

US-Soldaten auf der Air Base Ramstein sehen sich von Terroristen bedroht und begrüßen verschärfte Sicherheitsmaßnahmen – Wie sind die stärker gefährdeten Anwohner am besten zu schützen?

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 189/07 – 08.09.07

Militärs rufen nach den Verhaftungen zu "größerer Wachsamkeit" auf

Von Scott Schonauer

STARS AND STRIPES / S & S, 06.09.07

(<http://www.estripes.com/article.asp?section=104&article=48580>)

AIR BASE RAMSTEIN, Deutschland – Die Festnahme von drei islamischen Terrorverdächtigen hat einige in der Region Kaiserslautern stationierte Amerikaner geschockt und zum Nachdenken über ihre Sicherheit im Ausland gebracht.

Senior Airman (Obergefreiter) Jeffrey Barnett, der zum 1st Combat Communications Squadron gehört (zu einer Staffel, die für den Sprechfunkverkehr bei Kampfhandlungen zuständig ist), reagierte mit Erstaunen auf die Verhaftungen, und fügte hinzu, viele Amerikaner, die in Ramstein oder anderswo (in Deutschland) stationiert seien, hätten bisher geglaubt, ihre Sicherheit sei garantiert.

"Als ich zuerst davon erfuhr, war ich schon geschockt, dass wir hier so bedroht sind," meinte er. "Ich dachte bisher, wir würden besser geschützt."

Ramstein ist die größte Base des US-Militärs in Europa, und die Region Kaiserslautern ist die Heimat der mit (aufgerundet) 50.000 Personen größten US-Militärgemeinde außerhalb der Vereinigten Staaten.



Generalbundesanwältin Monika Harms und BKA-Präsident Jörg Ziercke bei ihrer Pressekonferenz
(Foto: Thomas Kienzle, AP)



Fahrzeugkontrolle an einem Tor zur US-Air Base Ramstein
(Foto: Ben Bloker, S & S)

Die Air Force habe die Familien am Mittwoch angesichts der am Dienstag vereitelten Anschläge ermutigt, noch mehr auf ihre Sicherheit zu achten, sagte Capt. (Hauptmann) Joel Harper, ein Sprecher der US-Air Force in Europa, die ihr Hauptquartier in Ramstein hat. Barnett teilte mit, in der Air Force Leadership School (Schule für künftige Führungskräfte der Air Force) in Kaiserslautern hätten Ausbilder die Soldaten aufgefordert, nach verdächtigen Personen und Sachen Ausschau zu halten.

"Unser Klassenlehrer hat uns eingeschärft, wachsam zu sein und auch unsere Familien daran zu erinnern," fügte er hinzu.

Obwohl einige Medien unter Berufung auf anonyme Quellen berichteten, die Verhafteten hätten auch die Air Base Ramstein anvisiert, erfuhr STARS AND STRIPES von einem EUCOM-Sprecher, dass sich nach Auskunft der deutschen Behörden die Bedrohung nicht gegen bestimmte Basen gerichtet hat.

Lt. Cmdr. (Kapitänleutnant) Corey Barker, der Sprecher des EUCOM (des Europäischen Oberkommandos der US-Streitkräfte in Stuttgart) sagte, sein Kommando sei vor den Festnahmen von der US-Botschaft informiert worden, die ihrerseits vorher von deutschen Behörden in Kenntnis gesetzt worden sei.

Die Sicherheitsmaßnahmen an den Toren der Air Base Ramstein wurden nur geringfügig ausgeweitet, und auch auf dem Flugfeld des militärischen Drehkreuzes herrschte normaler Start- und Landebetrieb. Aber Berichte, die Terrorverdächtigen hätten es auf Bars, Clubs und andere Örtlichkeiten außerhalb der Base abgesehen, in denen Amerikaner verkehren, alarmierten Amerikaner und Deutsche, die in der Nähe des Flugplatzes leben.

Christine Grob, eine Deutsche, die am Empfang des Hotels Circle Inn arbeitet, sagte, sie denke normalerweise nicht an die Möglichkeit eines Anschlages auf die nahe gelegene Base. Aber die Nachricht über die Verhaftung habe sie das Schlimmste befürchten lassen. Das Hotel wird vor allem von Amerikanern frequentiert und liegt weniger als eine Meile (1,6 km) vom West Gate (Westtor) der Air Base entfernt.

"Man denkt nur an so was, wenn etwas passiert – wie heute," meinte sie.

Auf dem International Airport in Frankfurt, deutet kaum etwas auf verschärfte Sicherheitsmaßnahmen hin. Nur einige uniformierte Polizisten mehr bewegten sich zwischen den Tausenden von Fluggästen, die täglich Europas drittgrößten Flughafen passieren.

Ein Stück Heimat für die Amerikaner ist die Lounge (gemütlicher Aufenthaltsraum) der United Services Organisations / USO (Dienstleistungsorganisation für US-Militärs und ihre Familien) im Terminal 1, wo unter einem Jetlag leidende Personen Rat und Hilfe erhalten, eine Tasse Kaffee trinken und fernsehen können. Fast jeden Tag kommt auch ein Angehöriger der 64th Replacement Company (Ersatzkompanie) aus Hanau in die Lounge, um sich um ankommende Soldaten zu kümmern. Diese Kompanie hat die Aufgabe, Neuankommlinge zu empfangen und zu betreuen.

Army Sgt. (Unteroffizier der Army) Robert Wilson, der auf dem Airport arbeitet, meinte am Mittwoch, er sei nicht "allzu überrascht" gewesen, dass sich die Terroristen den Flughafen Frankfurt ausgesucht hätten. Meldungen über die Verhaftungen hätten keinen Einfluss auf die Einstellung seiner Einheit.

"Hier sind wir immer wachsam," äußerte Wilson. "Wenn uns etwas auffällt, melden wir das sofort. Unser kommandierender Offizier fordert uns immer zur Wachsamkeit auf, weil wir ein Ziel sein könnten." Durch die Verhaftung seien alle wieder einmal gewarnt. "Man fühlt sich erleichtert, dass sie gefasst wurden. Man weiß jetzt, dass gut aufgepasst wird," äußerte er.

"Die Warteschlangen an den Sicherheits-Schleusen werden sicher länger, aber das nehme ich gern in Kauf, weil sich dadurch die Sicherheit für mich, meine Familie und meine Kollegen erhöht."

Zu diesem Artikel hat auch der Reporter Kevin Dougherty beigetragen.

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Anmerkungen in Klammern und Hervorhebungen im Text versehen. Das AP-Foto haben wir der NEW YORK TIMES entnommen, das andere war dem übersetzten Artikel beigelegt.)

Unser Kommentar

Auf der Pressekonferenz, die Generalbundesanwältin Monika Harms und Jörg Ziercke, der Präsident des Bundeskriminalamtes, einen Tag nach der Festnahme der drei Terrorverdächtigen abhielten, wurde mitgeteilt, dass Autobomben-Anschläge auf Einrichtungen der US-Streitkräfte in der Bundesrepublik geplant waren.

Wer in der Nähe einer US-Militärbasis lebt, weiß, dass wegen der peniblen Personen- und Fahrzeugkontrollen kein fremdes Auto ohne gründliche Durchsuchung ein Eingangstor zu einer US-Einrichtung passieren kann. Auch ein gewaltsames Eindringen ist wegen der vielen Überwachungs- und Sicherungsmaßnahmen so gut wie ausgeschlossen.

Im Irak und in Afghanistan werden mit Sprengstoff vollgepackte Autos meist unauffällig in verkehrsreichen Straßen oder auf belebten Plätzen abgestellt und durch Fernzündung zur Explosion gebracht.

Terroranschläge dieser Art würden auch in den Bundesrepublik immer Opfer unter der einheimischen Bevölkerung fordern, denn Clubs und Restaurants in denen nur US-Amerikaner verkehren, liegen innerhalb der US-Basen oder US-Wohnghettos, die gut gesichert sind. Besonders bedroht sind Einkaufsmärkte, Hotels, Gaststätten oder Diskotheken mit großen Parkplätzen, die häufig von Amerikanern besucht werden, denn dort ließe sich eine Autobombe gefahrlos platzieren und zünden. Gefährlich wird es auch für Einheimische, die in überwiegend von US-Amerikanern bevölkerten Neubaugebieten wohnen. Auch das vom Mainzer Innenminister Bruch für sein HIRP-Programm konzipierte "Durchmischungskonzept", das jeweils wenige Häuser für US-Bewohner inmitten einheimischer Wohnlagen vorsieht, bietet ideale Voraussetzungen für Terroranschläge mit Autobomben.

Politiker wie der SPD-Bundestagsabgeordnete Michael Hartmann aus Wackernheim bei Mainz geben auf die Frage, wie denn die einheimischen Nachbarn von seiner Meinung nach "attraktiven Zielen wie Ramstein" geschützt werden sollen, keine Antwort. In einem SWR 1-Rundfunkinterview am Vormittag des 06.09.07 glaubte er solchen Anschlägen, die niemand verhindern kann, mit der von Bundesinnenminister Schäuble geplanten Ausspionierung von Computer-Festplatten beikommen zu können. Die SPD wird sich wohl schon bald mit ihrem Koalitionspartner CDU/CSU auf ein entsprechendes "Gesetz" einigen. Damit werden zwar keine Terroranschläge verhindert, aber das Geschäft mit externen Festplatten und Zweit-Computern wird zumindest den Elektronik-Fachhandel beleben.

Die große Koalition könnte die wachsende Terrorgefahr in der Bundesrepublik mit wenigen Entscheidungen, die der Art. 26 des Grundgesetzes sogar fordert, sofort beseitigen:

- Das Engagement der Bundeswehr in den völkerrechts- und verfassungswidrigen Angriffskriegen der Bush-Administration und der NATO muss beendet werden.*
- Es muss verboten werden, dass die US- und NATO-Militärbasen auf unserem Territorium zur Vorbereitung und Führung dieser Angriffskriege missbraucht werden, denn sie wurden nur für NATO-Verteidigungszwecke überlassen.*
- Der deutsche Luftraum ist für Übungsflüge, die Kampfeinsätze im Mittleren Osten vorbereiten, und für den Lufttransport zu den Schlachtfeldern und zurück sofort zu sperren.*
- Die eingesparten Gelder werden für den Wiederaufbau in Afghanistan und im Irak zur Verfügung gestellt, der von zivilen Hilfsorganisationen unterstützt wird.*

Dieses Vorgehen würde nicht nur Terroranschläge in der Bundesrepublik verhindern, sondern gleichzeitig beispielhaft aufzeigen, wie die verhängnisvolle Spirale aus Krieg und Terror ganz schnell gestoppt werden kann.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern